

**Sagen vom Storch.**

(Sind teilweise auch in unserer Gegend heimisch.)

Mit seinem Verständnis für den Storch und seine Lebensart bricht der verstorbene Professor W. Marschall im Heft 27 von Reclams Universalum (1908) für die Schonung und Erhaltung dieses Vogels eine Lanze. Er ist ein friedlicher Vogel, von Haus aus in den Reichsfarben Schwarz, Weiß, Rot gekleidet und „allzeit Mehrer des Reichs“ bezw. seiner Bevölkerung. In einem der besten Tierepen, dem „Froschmäusler“ des Georg Kollenhagen von 1595, wird er folgendermaßen beschrieben:

„Sein Angesicht schön weiß und rein,  
 Sein' Augen wie Karbunkelstein,  
 Sein Mund schön rot wie die Kornrosen,  
 Rote Stiefel trug er für Hosen.  
 Sein weißes Kleid war schwarz verzieret.“

In vielen Gegenden Deutschlands ist er schon ganz oder fast ganz verschwunden, weil man Sümpfen, Brüchen und Mooren energisch zu Leibe gegangen ist und so den Störchen die Futterquelle abgeschnitten hat. Es ist schade, sagt Marschall; der Storch bildet eine allerliebste Staffage der Landschaft und ist auch, wie kaum ein anderer Vogel, ein Spielwerk der deutschen Volksphtasie gewesen. Die bekannteste Rolle, die er in der Sage und im Aberglauben spielt, ist die des Kinderbringers, weshalb er auch den Namen Aebear (Kleinodträger) hatte. Im Sumpfe oder im Brunnen schlummern die jungen Menschenkinder, und der Storch holt sie als Diener der Frau Holle (Frigg, Freia) heraus und führt sie in das Leben ein. Vieler Orten in Deutschland singen die Kinder nachstehende Liedchen:

„Storch, Storch, guter,  
 Bring' mir 'n kleinen Bruder,  
 Storch, Storch, bester,  
 Bring' mir 'ne kleine Schwester!“

oder:

„Storch, Storch, Steine,  
 Mit dem langen Beine,  
 Mit dem langen Klappermaul,  
 Trag' mich bis nach Heime,  
 Laß mich aber nicht fallen,  
 Sonst rupf' ich dir ein Beinchen aus  
 Und mache mir ein Pfeisichen draus  
 Und pfeife jeden Morgen,  
 Dann kommen alle Störche,  
 Klipp, klapp, Mehlsack!“

oder:

„Storch, Storch, Steine, mit dem langen Beine,  
 Mit dem kurzen Arie, Jungfrau Marie  
 Hat ein Kind gefunden, das war mit Gold gebunden,  
 Wer soll es taufen, König oder Kaiser?  
 Wer soll die Windeln waschen?  
 Das Mädchen mit der Klappertasche.“